



Medienmitteilung

Bern, 22.11.2016

«Bild. Macht. Mensch: Rollensichten»

Gewalt gegen Frauen ist weit verbreitet. Zu oft wird dies in der Schweiz und weltweit verharmlost und tabuisiert. Die Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» macht mit vielfältigen Veranstaltungen auf das Problem aufmerksam und fordert auf genauer hinzuschauen. Sie startet am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, mit einer Lancierungsaktion in Bern, Basel, Zürich und Thun.

Unter dem Slogan «Bild. Macht. Mensch: Rollensichten» setzt die diesjährige Kampagne in der Schweiz den Fokus auf geschlechtsspezifische Rollenbilder. Denn sie sind mitverantwortlich für Alltagssexismus, für strukturelle, körperliche und psychische Gewalt. Sie beeinflussen wie wir uns verhalten und unser Umfeld wahrnehmen, ohne dass wir uns dessen immer bewusst sind. Sie prägen Darstellungen und die Gestaltung des öffentlichen und privaten Raums. Doch Geschlechterrollen sind nicht natürlich gegeben, sondern werden Männern und Frauen politisch und sozial zugeschrieben. Es entsteht ein Machtgefälle zu Ungunsten der Frauen, das Diskriminierung und geschlechtsspezifischer Gewalt Vorschub leistet. Die Aktionstage mit über 50 MitveranstalterInnen werden seit 2008 in der Deutschschweiz und Liechtenstein vom cfd koordiniert. Mehr Infos auf www.16tage.ch.

Lancierungsaktion: „Spieglein, Spieglein an der Wand, hast du deine Rolle schon erkannt?“

Am 25. November treten Frauenrechts- und Menschenrechtsorganisationen, Frauenhäuser, Opferhilfestellen und Fachstellen gemeinsam mit einer Lancierungsaktion in Bern, Basel, Zürich und Thun an die Öffentlichkeit. Es werden Ganzkörperspiegel im öffentlichen Raum aufgestellt. Diese dienen der Sensibilisierung von Passant*innen auf Geschlechterrollen als mögliche Ursache für geschlechtsspezifische Gewalt. Passantinnen und Passanten bleiben stehen und schauen sich im Spiegel an, sie reflektieren ihr eigenes Rollenbild und treten ins Gespräch mit Fachleuten. An der Aktion beteiligen sich folgende Organisationen: cfd Die feministische Friedensorganisation, Aids Hilfe Bern, Berner Gesundheit, Peace Women Across the Globe, TERRE DES FEMMES Schweiz, Ora International, Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern, Frabina, Lantana - Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt, Frauenhaus Bern, Beratungsstelle Opferhilfe Bern, Fachstelle Häusliche Gewalt und Stalking Beratung der Stadt Bern, Zonta Club Basel, Basler Frauenvereinigung für Frieden und Fortschritt, Frauenberatung sexuelle Gewalt Zürich, WILPF, Frauenhaus Thun - Berner Oberland.

Bild. Macht. Mensch: Rollensichten

Gewalt gegen Frauen beginnt auch im Kopf. Geschlechterstereotypen bestimmen, wie mit Frauen umgegangen wird. Sie sind mitverantwortlich für Alltagssexismus, für strukturelle, körperliche und psychische Gewalt. Sie beeinflussen wie wir uns verhalten und unser Umfeld wahrnehmen, ohne dass wir uns dessen immer bewusst sind. Sie prägen Darstellungen und die Gestaltung des öffentlichen

und privaten Raums. Geschlechtsspezifische Rollenbilder wirken auf unsere Beziehungen und unser soziales Umfeld ein. Solche einengenden Vorstellungen über typisch weibliche oder männliche Eigenschaften sind die Grundlage für Geschlechterrollen. Geschlechterrollen sind aber keine natürlichen Gegebenheiten, sondern eine politische und soziale Zuschreibung von Eigenschaften und Verhaltensnormen. Menschen erfahren Gewalt, wenn sie Geschlechternormen erfüllen – oder auch, wenn sie ihnen nicht genau entsprechen und danach handeln. Betroffen sind besonders Frauen, die sich in ihrer Rolle eher als untergeordnet, abhängig und passiv zu verhalten haben. Geschlechterrollen bilden den Nährboden für geschlechtsspezifische Gewalt und Diskriminierungen gegen Frauen. Grund genug, um die eigenen Rollenbilder im Kopf zu reflektieren und damit einen Beitrag zu einer geschlechtergerechteren und egalitären Gesellschaft zu leisten!

Gewalt gegen Frauen wird in der Schweiz und weltweit zu oft verharmlost und tabuisiert. Die Kampagne leistet mit ihren vielfältigen Veranstaltungen einen Beitrag dazu, genauer hinzuschauen und geschlechtsspezifische Gewalt zu bekämpfen. Keine Frau soll aufgrund ihres Geschlechts Gewalt oder Diskriminierung erfahren.

Das vollständige Veranstaltungsprogramm und die Liste aller Partnerorganisationen finden Sie unter: www.16tage.ch

Das Musikvideo zur Sensibilisierung finden Sie [hier](#). Weitere Informationen dazu [hier](#).

Kontakt:

Milena Geiser, Campaigning «16 Tage gegen Gewalt an Frauen», cfd Die feministische Friedensorganisation, Tel: [+41 31 300 50 66](tel:+41313005066), E-Mail: 16tage@cf-d.ch

16 Tage gegen Gewalt an Frauen

Vom 25. November bis zum 10. Dezember treten über 50 Menschen- und Frauenrechtsorganisationen, Fachstellen, Frauenhäuser, Selbstverteidigungsvereine, Gewerkschaften und Opferhilfestellen gemeinsam an die Öffentlichkeit. Mit Diskussionsveranstaltungen, Strassenaktionen, Workshops, Radiosendungen, Theater und Film machen sie auf das Thema Gewalt an Frauen aufmerksam und zeigen was dagegen unternommen werden kann. «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» ist eine internationale Kampagne, die der cfd im Jahr 2008 in der Deutschschweiz lanciert hat und seither jedes Jahr koordiniert.

cfd Die feministische Friedensorganisation

Als politisch und religiös unabhängige Friedensorganisation ist der cfd aktiv in der Entwicklungszusammenarbeit. Gemeinsam mit verschiedenen Partnerorganisationen unterstützt der cfd Projekte von und mit Frauen in Nahost, in Südosteuropa und im Maghreb. In der Schweiz realisiert der cfd Projekte mit Migrantinnen, koordiniert die Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» und nimmt Stellung zu friedens- und migrationspolitischen Fragen. www.cfd-ch.org